

Erfahrungsbericht meines Auslandssemesters in Maribor, Slowenien (WS 19/20)



Mein Name ist Alvaro Mori und ich studiere Internationale Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule Nordhausen. Mein Auslandssemester habe ich im fünften Fachsemester an der *Univerza v Mariboru* in Slowenien absolviert. Für das Land habe ich mich entschieden, da es mich eigentlich schon immer interessiert hat. Die Geographischen Vorteile haben hierbei eine große Rolle gespielt. Ich wollte für mein Auslandssemester in einem Land leben, welches nicht zu weit von Deutschland entfernt ist. Außerdem war mir bei meiner Wahl wichtig, dass ich landschaftlich etwas geboten bekomme. Die Reise in

Nachbarländer sollte sich ebenso leicht gestalten, weshalb ich mich schlussendlich näher mit Slowenien befasst habe. Es war mir ein persönliches Anliegen das Auslandssemester zu nutzen, um aus meiner Komfortzone herauszukommen und mich in Bezug auf die Sprache, einer Herausforderung zu stellen, indem ich ein Land wählte mit einer anderen Hauptsprache als Spanisch oder Deutsch. Meine Kommunikation sollte sich auf Englisch beschränken, um den größtmöglichen Fortschritt in dieser Sprache zu erzielen. Gleichzeitig wollte ich allerdings erfahren, wie gut ich zurecht kommen werde, ohne die Hauptsprache Slowenisch zu sprechen. Weiterhin gab es studieninhaltlich eine große Auswahl und somit konnte ich alle bzw. genau die Fächer und Kurse belegen, welche mich für die Erreichung meiner Gesamtpunktzahl an der Hochschule Nordhausen sehr viel weitergebracht haben. Zuletzt kam der Aspekt mir sehr gelegen, dass die Lebenshaltungskosten in Slowenien niedriger als in Deutschland sein sollten.

Wie o.g. habe ich einige Fächer belegen können. Hierbei handelte es sich um die Kurse: Informatik, Wirtschaftsprivatrecht, Marketing, Management, Makroökonomie und Mikroökonomie. Diese haben ausschließlich für Erasmusstudierende auf Englisch stattgefunden und wurden im unregelmäßigen Blockunterricht abgehalten, über deren Daten wir vorher per Email informiert wurden.

Im Januar und Februar fand zu jedem Fach eine schriftliche Prüfung statt. Außerdem gab es auch während des laufenden Semesters bereits Teilprüfungen in Form von Präsentationen oder schriftlichen Ausarbeitungen.

Im Vorfeld habe ich einige private Dinge bezüglich des bevorstehenden Auslandsaufenthalt erledigen müssen, denn auch das Leben in Deutschland zu pausieren bedarf genauso viel Organisation wie ein neues Leben im Ausland zu starten. Unter anderem war die Wohnungssuche eine sehr große Angelegenheit, welche ich mit großer Intensität bereits aus Deutschland begonnen hatte. Außerdem habe ich einige Recherchen über die Stadt selbst betrieben, um nicht ganz unvorbereitet zu sein. Im Zuge meiner Recherchen blieb es unumgänglich einige slowenische Sprachbasics zu erlernen, was mir vor allem bei der Wohnungssuche einiges an Zeit eingespart hat. Ich machte mir ein Bild von Kultur(unterschieden) sowie Anreise aber auch generelle Reisemöglichkeiten und nahm Kontakt mit meinem zugeteilten „Buddy“ auf.

Trotz meiner Bemühungen im Vorfeld eine passende Unterkunft zu finden, habe ich mich ohne eine feste Zusage für eine Wohnung auf die Reise gemacht, da ich nicht davon ausgegangen bin, dass so viele Studierende zur gleichen Zeit in der Stadt eine Wohnung suchen würden. Anfangs checkte ich in drei verschiedene Air bnb's ein, und musste notgedrungen meinen Alltag in der neuen Umgebung erst einmal von dort aus stattfinden lassen. Da diese Unterkünfte aber sehr teuer waren, musste ich mich mit der Wohnungssuche vor Ort sehr beeilen. Zum Glück habe ich neue einheimische Leute kennen gelernt, die mich bei der Suche unterstützt haben, insbesondere bei der muttersprachlichen Kontaktaufnahme mit potenziellen VermieterInnen. Viele EigentümerInnen vermieten die Wohnungen ungern in so kurzen Vertragslaufzeiten wie ich es gebraucht hätte, oder sind generell vorsichtig mit ausländischen Studierenden wegen der Sprachbarriere. Da mich meine Unterkunft bisher schon so viel Geld gekostet hat, waren meine preislichen Ansprüche an meine neue Wohnung stark gesunken. Daher konnte ich nach beschwerlicher Suche sowohl aus Deutschland als auch vor Ort endlich ein möbliertes Zimmer in einer Wohngemeinschaft beziehen. Dies war zwar für slowenische Verhältnisse etwas kostspieliger, aber immerhin auch direkt um die Ecke meiner Fakultät. Die Umgebung war sehr ruhig an einem Park gelegen und ich konnte alles innerhalb von höchstens 10min zu Fuß erreichen.



Die Gasthochschule Univerza v Mariboru ist eine sehr gut strukturierte und gastfreundliche Universität. Die DozentInnen sind sehr hilfsbereit, kommunikativ und erreichbar. Informationen haben mich immer aktuell und rechtzeitig erreicht. Die Organisation im

Ganzen, aber besonders für uns Erasmusstudierende war sehr integrativ. Beispielsweise wurden die Termine für die Vorlesungen nie an die Tage nach den Erasmuspartys gelegt. Außerdem gab es zu Beginn des Semesters zwei Wochen soziale und kulturelle Veranstaltungen für die ausländischen Studierenden, die *welcome weeks*. Diese hat eine Gruppe von einheimischen Studierenden der Universität in Maribor (*ESN Maribor*) freiwillig geplant und durchgeführt und war auch für den restlichen Zeitraum AnsprechpartnerIn für uns. Ein weiterer sehr zu begrüßender Aspekt war die Tatsache, dass jede/r Studierende einen Zugangscode für eine Coupon App bekommen hat, mit der man in teilnehmenden Restaurant, Bistros und Imbissen stark vergünstigt essen konnte. Es gab eine überraschend große Auswahl an Gastronomiebetrieben, welche die Coupons akzeptiert haben und somit wurde auch für die kulinarische Auswahl seitens der Gasthochschule gesorgt.

Meine Freizeit habe ich meistens auf örtlichen Veranstaltungen und im Fitnessstudio verbracht. Hier habe ich sehr viele neue Bekanntschaften gemacht, insbesondere mit einheimischen Menschen. Dies ermöglichte mir, Maribor neben den ganzen interkulturellen Erasmus Aktivitäten, aus einem anderen Blickwinkel kennen zu lernen und in einen kulturellen Austausch mit Slowenien zu gehen. Ich habe mit meinen Freunden Ausflüge in die Weinberge gemacht oder den Weihnachtsmarkt und andere Veranstaltungen und Partys besucht. Durch die Coupons war es keine Seltenheit, dass ich mit meinen Freunden Essen gegangen bin oder am Ufer der Drava spazierte, um eine Auszeit vom Studieren zu nehmen. Zum ersten Mal in meinem Leben habe ich eine Weinprobe gemacht. Auch das Timber Rafting auf der Drava war etwas ganz Neues für mich. Ich wollte das normale slowenische Leben kennenlernen und habe das Gefühl, dass mir dies trotz der Wintermonate sehr gut gelungen ist.



Es war mir sehr wichtig mich selbst und meine Kultur einzubringen, denn ich bin nicht ins Ausland gegangen, um weiterhin in meinen kulturell gewohnten Kreisen zu verkehren. Schlussendlich bin ich selbst für die Menschen die mich aus meiner Heimat besucht haben, ein sehr guter Guide für Aktivitäten in Maribor geworden.

Zum Land selbst kann ich eigentlich nur positives sagen. Die malerische Umgebung von Maribor war immer wieder eine Erinnerung daran, warum ich mich für Slowenien entschieden hatte. Die nostalgische Architektur der Altstadt mit den Kirchen und dem denkmalartigen Theater oder das Gebäude der Univerza v Mariboru selbst, waren jedes Mal wieder schön anzuschauen. Auch die Infrastruktur war gut ausgebaut, trotz dass der etwas außerhalb gelegene Flughafen kurz vor meiner Anreise geschlossen wurde. Es gab eine sehr gut ausgebaute Reisebusroute in viele verschiedene Länder. Der Fernbusbahnhof war neben dem normalen Bahnhof für Passagierzüge also der Hauptumschlagplatz für Reisen. Abgesehen davon, war ich sehr überrascht wie groß der deutsche Einfluss im Land zu bemerken war. Viele Geschäfte, die ich aus Deutschland kannte, waren auch in Maribor aufzufinden. Die Produkte, die dort verkauft wurden, sind die gleichen wie in Deutschland und sogar mit deutscher Beschriftung und Produktbeschreibung gewesen. Auch die deutsche Sprache war überraschen weit verbreitet. Es kam nicht selten vor, dass Einheimische Slowenisch, Englisch und Deutsch gesprochen haben. Ich hatte das Gefühl, dass diese Kleinstadt trotz der Wintermonate sehr lebhaft war, und der interkulturelle Einfluss sehr bemerkbar ist. Überall in den Restaurants wurde Werbung gemacht, um die Erasmusstudierenden hereinzubitten. Außerdem sind die Geschäfte anders als in Deutschland auch sonntags geöffnet und die Öffnungszeiten generell sehr ausgedehnt. Ich habe mich dort sehr sicher gefühlt, was nicht zuletzt daran lag, dass die Menschen mir sehr freundlich und hilfsbereit entgegengetreten sind. Ich würde sie als offen, kontaktfreudig und sehr gastfreundlich beschreiben.

Für andere Studierende, die ihr Auslandssemester planen an der Univerza v Mariboru zu absolvieren würde ich empfehlen sich frühzeitig aus Deutschland schon um eine Wohnung zu kümmern und in trockene Tücher zu wickeln, da dies den Start im Ausland für mich sehr erleichtert hätte. Außerdem sollte man sich vorher bei seiner Bank richtig über eine passende Kreditkarte informieren und recherchieren welche Bankautomaten keine Gebühren für Bargeldabhebungen veranlassen, da mich dies einiges an unnötigen Kosten gespart hätte. Die Anreise sollte gut geplant werden, da es zu meiner Zeit am besten war mit dem Reisebus anzureisen, und dies einiges mehr



an Planung bedeutet, als einfach mit dem Flugzeug in seine Erasmusstadt zu fliegen. Weiterhin würde ich auf jeden Fall empfehlen die *Slovenia trips*, welche von der Gasthochschule organisiert wurden zu nutzen, um das Land günstig und einfach kennen zu lernen.

Ich bin sehr froh über meine Entscheidung das Auslandssemester in Maribor zu absolvieren und kann dies anderen Studierenden nur weiterempfehlen.

Ich stimme zu, dass der Bericht anderen Studierenden der Hochschule Nordhausen zur Verfügung gestellt wird und ggf. auf den Webseiten der HSN veröffentlicht wird.

Alvaro Mori